

RAHMENPROGRAMM

So 10.11.2019 **Ausstellungseröffnung**
11 Uhr *Eröffnungsvortrag: Dr. Kai Thomas Platz*

So 29.12.2019 **Spaziergang durch Dispargum**
15 Uhr *Ausstellungsführung: Roland Wolf*

So 19.1.2020 **Dispargum hautnah**
15 Uhr *Rollenspiel in der Ausstellung (ab 15 Jahre)
Olaf Fabian-Knöpges*

So 16.2.2020 **Spaziergang durch Dispargum**
15 Uhr *Ausstellungsführung: Stadtarchäologie*

So 15.3.2020 **Aberglaube – Was vom Mittelalter blieb**
15 Uhr *Vortrag: Prof. Dr. Karl-Heinz Göttert*



So 22.3.2020 **Vom Glück der Archäologen –
Besondere Funde, besondere Erkenntnisse**
15 Uhr *Vortrag: Meike Hachmeyer*



So 19.4.2020 **Rund ums Mercator-Quartier**
15 Uhr *Außenführung: Dr. Kai Thomas Platz*

So 24.5.2020 **Spaziergang durch Dispargum**
15 Uhr *Ausstellungsführung: Stadtarchäologie*

So 28.6.2020 **Von der mittelalterlichen Synagoge bis heute –
Ihre Orte und Geschichte**
15 Uhr *Außenführung und Besuch der Synagoge
Dr. Kai Thomas Platz und Jüdische Gemeinde
Bitte Personalausweis mitbringen.*

So 26.7.2020 **Adalgunda von Dispargum**
15 Uhr *Lesung aus dem historischen Roman:
Markus Schneider-Bachmann & Marion Bachmann*

So 23.8.2020 **Entlang der Stadtmauer**
15 Uhr *Außenführung: Dr. Brigitta Kunz*

So 20.9.2020 **Tapfere Helden im Kampf für Recht und
Gerechtigkeit?
Zum Rittermythos in der Moderne**
15 Uhr *Vortrag: Prof. Dr. Gaby Herchert*

So 4.10.2020 **Neueste Ergebnisse aus der Stadtarchäologie**
15 Uhr *Vortrag: Dr. Brigitta Kunz*

So 11.10.2020 **Finissage**
11 Uhr *Ausstellungsführung:
Meike Hachmeyer und Dr. Kai Thomas Platz*

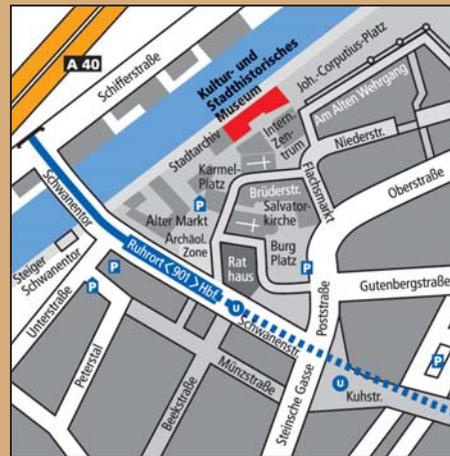
STADT DUISBURG
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Familie, Bildung und
Kultur, Arbeit und Soziales

**KULTUR- UND
STADTHISTORISCHES MUSEUM**
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)
Telefon: 0203 283 2640
Telefax: 0203 283 4352
ksm@stadt-duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Di bis Sa 10-17 Uhr
So 10-18 Uhr
Mo geschlossen
Sonderregelungen an Feiertagen

EINTRITTSPREISE
Erwachsene 4,50 €, ermäßigt 2 €
Gruppen p.P. 3,50 €
Führungen Di bis Fr 40 €
Sa und So 50 €
jeden Donnerstag „Pay what you want“

**Die Ausstellung, die gemeinsam mit Studierenden der Rheinischen
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn entwickelt wurde, ist ein
erster Zwischenbericht über den aktuellen Forschungsstand der
Duisburger Stadtarchäologie.**



ANMELDUNG ZU FÜHRUNGEN
unter 0203 283 2640 oder
ksm-service@stadt-duisburg.de

NEWSLETTER
Abonnement unter
www.stadtmuseum-duisburg.de

ANFAHRT ÖPNV
ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn
Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort
bis Haltestelle Rathaus Duisburg
von dort ca. 3 Minuten Fußweg

PARKPLÄTZE am Rathaus

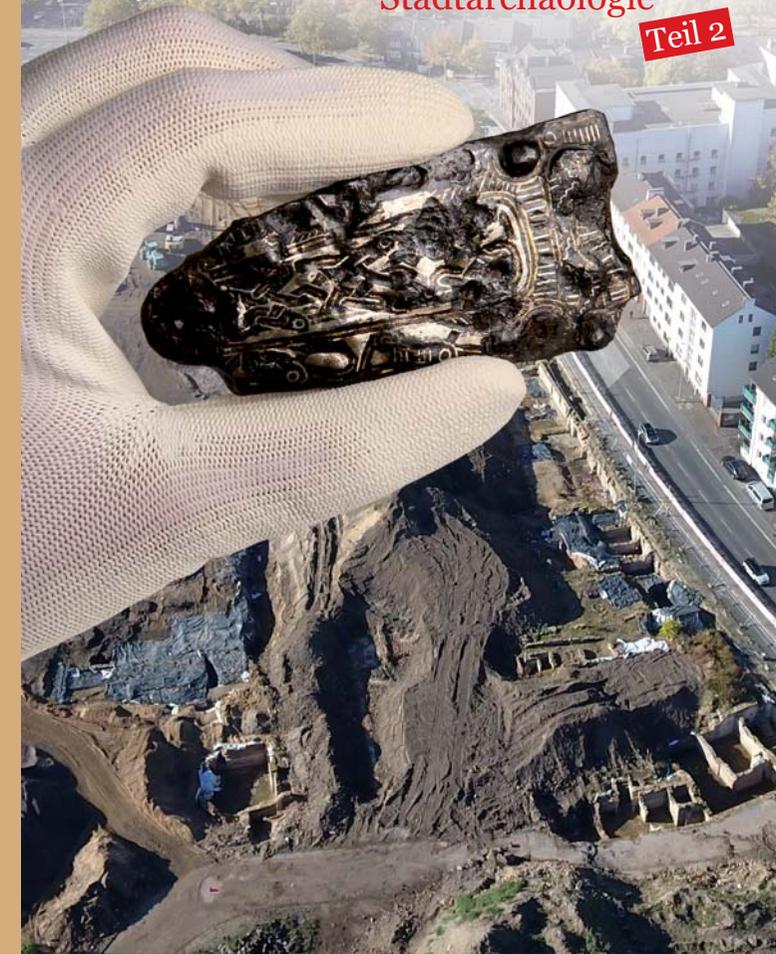
Call Duisburg
0 2 0 3
94000
Service-Telefon der Stadt

10. November 2019 bis 11. Oktober 2020

Königssitz, Kaiserpfalz Hansestadt DISPARGUM

Neueste Erkenntnisse
aus der Duisburger
Stadtarchäologie

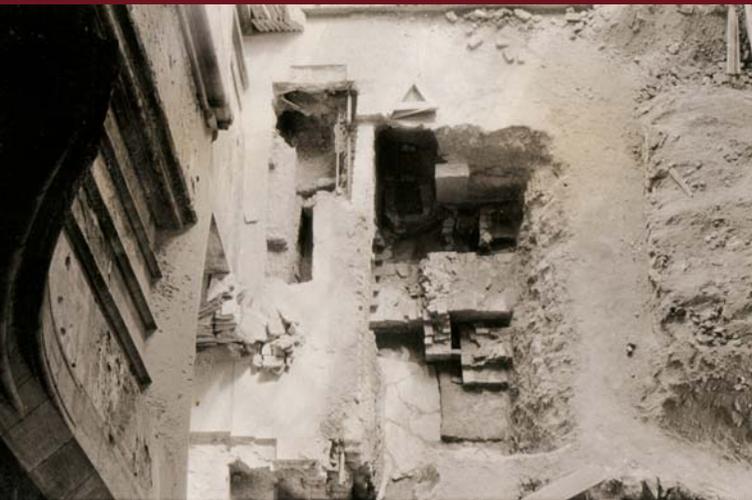
Teil 2



Titel:
Luftbild
Bernd Uhlen
Stadt Duisburg

KULTUR- UND
STADTHISTORISCHES MUSEUM
DUISBURG

DUISBURG
am Rhein

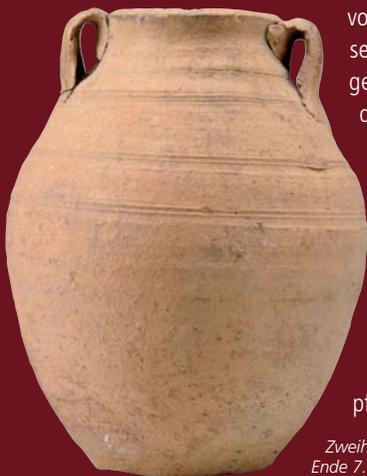


Krypta der Salvatorkirche, Grabung Tischler 1956

DUISBURGER STADTARCHÄOLOGIE

Seit vielen Jahrzehnten gibt es umfangreiche archäologische Forschungen im Stadtgebiet Duisburg. Zu nennen wären etwa die langjährigen Grabungen am Alten Markt oder beim Bau der Stadtbahn. Gerade in den letzten Jahren führte der Bauboom zu neuen, teilweise noch größeren Grabungen, wie etwa zwischen der Steinschen Gasse und der Beekstraße, beim Bau des „Stadtfensters“ im Bereich der Alten Universität, und zuletzt im künftigen Mercatorquartier mit umfangreichen Funden und Befunden. Die Neuaufstellung der Stadtarchäologie seit Mitte 2011 und die Zusammenlegung aller Standorte, auch der Fundarchive, im Landschaftspark in Meiderich

ermöglicht seit 2015 die Aufarbeitung von älteren Grabungen, die teilweise bereits im 19. Jahrhundert durchgeführt wurden. Die Auswertung dieser Altgrabungen in Verbindung mit den aktuellen Grabungsergebnissen eröffnen tiefgreifende neue Einsichten in die frühe Stadtgeschichte vom Übergang der Römerzeit in die fränkische Epoche um 400 n. Chr. und die darauf folgenden Entwicklungen bis zum Ende der Zeit als Kaiserpfalz um 1300.



Zweihenkelkrug, Gräberfeld Kantpark, Ende 7. bis Anfang 8. Jh. n. Chr.

GREGOR VON TOURS UND DISPARGUM

In Gregor von Tours' Weltgeschichte, „decem libri historiarum“, die er bis zum Jahr 591 schrieb, wird für die 430er Jahre erstmals „Dispargum“ als fränkischer Königssitz genannt. Unter Historikern war lange umstritten, um welchen heutigen Ort es sich dabei handelt. Tatsächlich mehren sich die Anhaltspunkte, dass es sich bei Dispargum nur um Duisburg handeln kann. Bei den Grabungen im Mercatorquartier wurden umfangreiche Siedlungsspuren auch des 5. Jahrhunderts ausgegraben, darunter eine Wallbefestigung mit innen liegenden Kasematten, die zu Gregors „Dispargum castrum“ gehört haben wird.



Fragmente eines Lederbeschlags, silbertauschiert, Gräberfeld Kantpark, 6.–8. Jh. n. Chr.

DUISBURG ALS KÖNIGSSTADT VOM 5. BIS ZUM 10. JAHRHUNDERT

Die erste Abteilung der Ausstellung zeichnet die Siedlungsentwicklung Duisburgs bis ins 8. Jahrhundert mit umfangreichen Grabfunden verschiedener Gräberfelder nach. Das zur frühmittelalterlichen



Keller an der Universitätsstraße, 10. Jahrhundert

Stadt gehörende Gräberfeld lag im Kantpark und wurde überwiegend bereits im 19. Jahrhundert ausgegraben. Die Fundorte dieser bedeutenden frühmittelalterlichen Grabbeigaben wurden erst jüngst durch umfangreiche Recherchen im Archiv geklärt. Ab dem 9. Jahrhundert gab es keine Beigaben in den Gräbern mehr, dafür lieferten die Grabungen aber umfangreiche Befunde und Funde aus der Siedlung und Befestigung innerhalb der Altstadt.

DUISBURG ALS KAISERPFALZ

Ab dem 10. Jahrhundert diente der alte Königssitz als Pfalz der deutschen Kaiser. Die Baugeschichte der benachbarten Salvatorkirche konnte nach einer neuen Auswertung der Grabungsunterlagen umgeschrieben werden. Jetzt zeichnet sich eine überraschend andere Entwicklungsgeschichte der einstigen Pfalzkapelle ab, die sich nahtlos in die Reihe vergleichbarer Bauten, etwa der Kaiserpaläen Ingelheim oder Werla, fügt. Die neuen Grabungen in der Innenstadt ermöglichen es nun, eine detaillierte Vorstellung über Aussehen und Entwicklung von Pfalz und Stadt zu geben.



Keller im Mercatorquartier, 9. Jahrhundert



Knickwandtopf mit Rollrädchenverzierung, Gräberfeld Kantpark, 1. Hälfte 7. Jh. n. Chr.

Das Ende der Kaiserpfalz im späten 13. Jahrhundert bedeutete aber nicht den Niedergang, sondern den Übergang zu einer bedeutenden Bürgerstadt, die als Handelsstadt auch Teil der Hanse war. Diese und andere neue Ergebnisse stehen im Mittelpunkt der zweiten Ausstellungsabteilung.